

Franckesche Stiftungen zu Halle

Fragment der Biografie von Sabina Catharina Herrnschmidt.

Herrnschmidt, Sabina Catharina

Halle (Saale), 04.02.1723

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217337](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217337)

Dieser, geliebter Mann zu fünf, die fr. Mütter, Eingeb.
sine geborene Mählerin. Diese im freien sel. hohen Alter
haben ihn in der früh. Taufe des Namen Barbara zu
Flavina beglücken lassen. Als aber ihr Hr Vater
frühlich gestorben, hat sich die fr. Mütter zum andern
mal an verewohlten Hn Jacoben Pastorem zu Eup.
fragen verfahren. Wohlte denn die Gelegenheits
gewissen, daß sich ihre sel. Hr. Herr, als er daselbst
in Amt gestanden, mit ihr, wie schon gedacht, A. 1702.
im 20ten Jahre ihres Alters verheiratet, dem sie dann
in ihrem ganzen Leben eine treue, liebevolle und
recht folgsamer Gefährtin gewesen. Und ob sie gleich aus
der Welt keinen großen Nutzen gehabt, so fand sich
doch bei ihr der Tröster durch frühigen Weisheit 1. Petr.
III. 4. nämlich der ewigen Lebens Lust und
Wohl, und sanfter und stiller Geist. Und über diese
ihre Tugend, darin sie sich inderzeit hielt, und die irdigen
Mühen, hat verunsagt, daß vieles Gutes, so sie
sich

14C

841:

406

sonst an ihr in der Maske befeindet, von ihr
bedeckt und verborgen bleiben ist, selbst aber der Frau,
wenn sie kommen, und auf das Gute, so sie an seinen
Gläubigen nicht erkannt werden, sondern Zinsen sind,
an ihr offenbaren und ihr deshalb Lob sind.
Lassen lassen sind. Indessen kann man doch mit Maske
zeigen, daß sie eine Liebhaberin des Wortes Gottes ge-
wesen, und deshalb nicht allein von und fleißig ge-
redet, sondern es auch zur Übung der Gottseligkeit be-
nutzt aufzuwenden gesucht. Wie sie denn selbst ihr et-
was, Gelesen, einmal eröffnet, daß Gott durch
dies offenb. Verkündigung seines Wortes, auch an
diesem Orte in ihrem Herzen gedürstet, und sie träf-
lich für sie dadurch verachtet habe. Nicht weniger
hat sie so viel für ihre Frauen in ihrer gan-
zen Erziehung, als auch in der Erziehung ihrer Kinder das Amt
ihres hohen Hofes wohl geübt. Indem sie, so wohl für, als
die

in Ewigem von aller Gleichstellung der Welt aufheben.
Jüngere zu dieser letzten zu allen Gütern und Wohlstand,
stündig diesen zu ewigen Wohlstand auszuheben, so
haben. Nachdem es denn endlich, aus der
Liebe, Kinder und durch die Liebe von Gottes Hand,
gepflegt, aber gepflegt ist, daß sie zu diesem Um-
gang mit anderen eingeleitet, und dann, das
gute Gefühl ihres Lebens zu erkennen zu geben, was
sindet werden. Diejenigen aber, so nicht um die
gekommen sind, geben sie das Zeugnis, daß sie gegen
anderen sehr lieblich, dienstbar und wohlwollend
mögen allen ganz befähigt gewesen. Welche denn bei
Ihr so viel später zu sehen war, da es nicht nur dem
Geiste der bloßen Natur, sondern auch durch die
gute gewöhnliche Demuth und Liebe hergekommen.
Ihre letzte Krankheit betrug, so sehr es über
dieselbe, die ihn sehr sehr, betreffen, und sie
dann ab zu gleicher Zeit damit befallen worden,
mit gleicher Art und Wirkung mit demselben
gemessen. Während dieser Zeit hat sie ein großes
Jüngere

14C

844:

406

Jünger war Christo und seiner Gnade gewiss, daß, son-
derlich aber daß diese gewisse Kunst der, so wohl als die
liebe offener große Gerechtigkeit erweisen, und sich
nicht allein den irdigen mit kindlicher Geduld in die Hände
der irden Welt sinnlicher Natur übergeben; wie davon
nachfolgendes, so mit allem Fleiß aufgezogen worden.
den zu zuverläßig, Konstantin von. Die selige Frau
Doctorin sang le minimal in der letzten, Tage ihrer Krankheit.
sagt: Es wäre sehr nötig, daß man die Gnadenzeit nicht
in acht nehmen, weil man nicht weiß, wie bald Gott kom-
men werde. Item, wir andern: Ich bin so sehr gewiss,
daß ich nicht mehr Mühsam erinneren kann, den Tag
Gottes Wort so viel Ernst in sich hat. Da ich den Tag
ein gesagtes war. Wenn da dinst, der Konstantin und
man fängt hat, also würde die Gottesanbeterin, ob
sie gleich nicht an der letzten Zeit nicht aufhört, so
gelte sie nur in der letzten Zeit Gottes nicht gewiss
werden, sondern glaube, daß Gottes Wort ist, und die
Ihm anbeten lassen, daß es sein Wort sein
ließ, und wie er die, so ihm kein Gegen in der
Welt, sich nicht nehmen lassen. Darauf hat sie sich
willig

willig zu wiederholen, und gesagt: Ich bin mit ihm;
wenn Gott wegmacht, so mag er mich, wie er will;
wird sie auf Befragen auf mehrmals wieder,
folgte. Nachdem nun sie in eine tiefe Stimmung,
da sie dem nachdenklich ob sie in eine gewisse gei-
stige Welt, unter jenen Ecken der Welt, da
bei sie eine große große Weisheit bezeugte, und ob
sie gesagt wurde, wie gut es sei, wurde, wenn
man sie über tausende Arbeit würde, in der
erste Verstand wurde, und ob sie dann, wenn
es Gott gefallen sollte, sie zu sich zu nehmen, auf seine
Hofen würde, auf welche sie mit Freudigkeit; für
ihre Hofen und weisheit auch als eine große
Erfüllung. Dem letzten Tag kam wieder eine
Angelegenheit und Aufregung, ob sie aber
zugetrieben wurde aus dem Land: Jesus Christus
Christus wurde Erlebte. Ich habe sie eine
eine gewisse Zeit, zu der ich für die Freude
wollte sie, wenn möge sie das zu
Ende

Lied. Dem Jesus Christ warf Mangel Gott
wobeten, und warf sie vor sich, was sie
ganz selbe in die Hände des Jesus Christ warben,
was sie da sein sind, ganz, kömte, und, selbst, gleich,
den, daß der Jesus Christ auch in der Auferstehung
bey ihm war, und sie wieder stille, und be-
zeugte mit einem freudigen Ja, daß sie selbst
glaubete.

Zu mir du dich nicht fegte die: Voran die
galt dich nicht gewinn, wenn du gleich dein
bloßes Ignoranz zeigt, mein Segen hat über,
wunder, was auch warf sie gezeigt. Laß dich
nicht der Voran blenden, der nicht mehr als
gesagt, den, und wenn es ist ihre Kunst,
was auch warf, sollte sie ihn zu ihrer Buß
weisen, der dieselbe geübet und beza-
let sollte, was auch sie wieder noch ruhig
geworden.

Zu Ende ihres Lebens ist sie ganz stille gewesen,
und wenn man sie etwas fragte, so hat sie
wenig geantwortet, sondern nur geantwortet. Insbesondere
auf ihre Worte aus dem Ende. So hat
sie mich gefragt, die liebe Gottes Zeit
p. 15. 16. Und da ich sie fragte, ob sie ein
großes Leid, daß sie begehrt, Gott würde
sie über der Erde erheben, antwortete sie;
daß Gott sie für so viel Trost
in sich, daß man davon eine große
Menge hat.

Ihre große Freude war, daß sie
sich selbst wußte, daß sie alle Tugenden
von sich gegeben hat mit einem gewissen Ge-
wissenheit in Gottes Fülle, hat aber dabei
Gott, so müßte sie wissen, ob sie ja ge-
fallen, selbst, sind von Ihm abzuwenden
der

Da sie nehm, und ihr Herz zu mich seiner Liebe
und zum best seiner Kinder wohl, bleib
oben darob in großer Gerechtigkeit und Will
zu redemont ^{und} ~~Verantwortung~~.

Es ist denn oben, und f. Gott dem Herz zu,
wollen, sie ist auch. Ob Herz mit dem si
in Leben so sehr. Wobin es gewesen nicht
18. Kind, und in der Welt, zu leben,
und also ob sie noch die Dinge des selben Tod
gemeinsten Verantwortung, und in der
Leben, wieder zu ihr zu bringen, und ihm, zu
zu Altar gebracht und 40. Jahr. 7. Monat
und 11. Tage.

